



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Schankstätten und Speisewirtschaften, Kaffeehäuser und Restaurants

Wagner, Heinrich

Darmstadt, 1904

Literatur über "Gasthöfe niederen Ranges und Schlafhäuser"

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79183](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79183)

η) Herberge für Fabrikarbeiterinnen zu Stuttgart.

Von dieser Anstalt wurde bereits die mit derselben verbundene Volksküche auf S. 165 beschrieben. Das von *Tafel* entworfene Gebäude²⁹⁰⁾ hat außer dem Keller- und Erdgeschoß noch 3 Obergeschosse. Im Sockelgeschoß (siehe Fig. 210, S. 165) wurden die Räume für die Volksküche, eine Wafchküche und 2 Badezellen untergebracht. Im Erdgeschoß (siehe Fig. 211, S. 165 u. Fig. 399) befindet sich der Saal, der von jeder Bewohnerin der Anstalt stets besucht werden kann; derselbe bietet insbesondere zur Feierabendzeit den gemeinschaftlichen Versammlungsort zum Nähen, Stricken, Vorlesen, Singen u. f. w. Steinerne Treppen führen in die 3 Obergeschosse. Von diesen enthält ein jedes (Fig. 399) 6 Säle zu 12 und 2 Zimmer zu 4 Betten, sowie eine Küche, demnach Raum für 80 Schlafgängerinnen. Jeder Schlaflaal ist durch 2,00 m hohe Zwischenwände, welche an der Fensterwand einen genügend breiten Gang frei lassen, in 3 Zellen zu je 4 Betten eingeteilt.

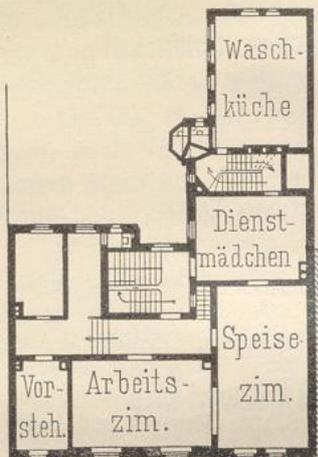
Für Lüftung ist durch Fenster sowohl gegen Hof und Straße, als gegen den Gang reichlich geforgt. In den Gängen sind, wie in Fig. 399 ersichtlich, verschließbare Kästen aufgestellt; jede Bewohnerin erhält einen solchen, ferner eine verschließbare Kiste, einen Stuhl und ein Wafchbecken; je 4 Mädchen haben zusammen einen Tisch und Spiegel.

Die Herstellungskosten des ganzen Gebäudes betragen etwa 170 000 Mark, die Kosten des Mobiliars u. f. w. etwa 28 000 Mark.

θ) Martha-Haus zu Leipzig.

Dieses nach den Plänen *Lange's* 1887—88 ausgeführte Gebäude dient in erster Linie fremden, oder außer Stellung befindlichen weiblichen Dienftboten als Zufluchtsstätte; diese wird von Dresdener Diakonissinnen geleitet, und eine Lehranstalt für weibliche Dienftboten ist damit vereinigt. In letzterer werden die jungen Mädchen in allen weiblichen Handarbeiten (Kochen, Waschen, Plätten, Nähen u. f. w.) unterrichtet und nehmen Teil an Sprach-, Gefangs- und christlichen Erbauungsstunden.

Im Erdgeschoß (Fig. 400²⁹²⁾ befinden sich die Versammlungs- und Arbeitsräume, im Flügelbau Wafchküche, Plättstube und Trockenboden. Das I. Obergeschoß enthält außer einigen Zimmern für die Diakonissinnen die Schlafräume für die zu beherbergenden Dienftmädchen. Im II. Obergeschoß sind die Schlafräume der lernenden Mädchen untergebracht. Das III. Obergeschoß ist als Hospiz für durchreisende und solche alleinstehende Damen, die ihren Lebensabend in stiller Zurückgezogenheit ver-



Martha-Haus zu Leipzig²⁹²⁾.

$\frac{1}{500}$ w. Gr.

Arch.: *Lange*.

bringen wollen, eingerichtet; hier haben die lernenden Mädchen Gelegenheit, sich in feinerer Küche und im Servieren zu üben. Im Dachgeschoß ist außer der Wohnung des Hausmanns ein großer Wäfchetrockenboden gelegen. Im Sockelgeschoß sind eine Werkstube für den Hausmann und ein größerer Saal für den sonntäglichen Kindergottesdienst zu finden. Für die nötigen Baderäume ist geforgt.

Die gesamten Baukosten haben, einschl. der schwierigen Gründung, 103 000 Mark betragen²⁹²⁾.

Literatur.

über „Gasthöfe niederen Ranges und Schlafhäuser“.

α) Anlage und Einrichtung.

GÖTTISHEIM, F. Ueber Kost- und Logirhäuser etc. 2. Ausg. Basel 1870.

GOLTDAMMER. Ueber die Kost- und Logirhäuser für die ärmeren Volksklassen. Viert. f. ger. Medicin, Bd. 29, S. 296.

Ueber die Anforderungen der Hygiene an Kost- und Logirhäuser. Deutsche Viert. f. öff. Gesundheitspfl. 1880, S. 55.

GOLTDAMMER, Hygienische Anforderungen an Schläferherbergen. Deutsche Viert. f. öff. Gesundheitspfl. 1881, S. 8.

²⁹²⁾ Nach: Leipzig und seine Bauten. Leipzig 1892. S. 533 u. 534.

- MEASURES, H. B. *Rowton houses*. *Builder*, Bd. 80, S. 285.
 LUCAS, CH. *Les hôtels meubles pour célibataires*. *La construction moderne*, Jahrg. 16, S. 545, 581, 593, 607, 615; Jahrg. 17, S. 20, 55, 271, 525, 530, 572.
 Die Rowton-Häuser in London. *Concordia*, Jahrg. 10, S. 89.
 FUCHS, C. J. Kommunale Wohnungsreform in England. *Zeitfchr. f. Wohnungswesen* 1903, Nr. 11, 13, 15.
 Logierhäuser für Unverheiratete. *Techn. Gemeindebl.*, Jahrg. 6, S. 77.

β) Ausführungen.

- Model lodging-house, Hatton-garden*. *Builder*, Bd. 7, S. 325.
 Das neue Seemannshaus in Hamburg. ROMBERG's *Zeitfchr. f. prakt. Bauk.* 1859, S. 309.
 HESSE. Schlafhaus für Bergleute bei der Königsgrube in Oberschlesien. *Zeitfchr. f. Bauw.* 1867, S. 432.
 RINECKER, A. T. *Stewart's Hotel* für Arbeiterinnen in New-York. *Zeitfchr. d. bayer. Arch.- u. Ing.-Ver.* 1870, S. 9.
Sailor's home, Bombay. *Builder*, Bd. 28, S. 824.
 Die Einrichtungen zum Betten der Arbeiter auf den Bergwerken Preußens. Berlin.
 Bd. I. 1875. Schlafhäuser. S. 24.
 Schlafhäuser und Speiseanstalten. S. 65.
 Bd. II. 1876. Schlafhäuser und Speiseanstalten. S. 58.
Branch sailor's home, Liverpool. *Builder*, Bd. 34, S. 1241.
 SCHITTENHELM, F. Privat- und Gemeindebauten. Stuttgart 1876–78.
 Heft 9, Bl. 4 u. 5: Herberge für Fabrikarbeiterinnen in Stuttgart; von TAFEL.
Royal Alfred sailor's home, Bombay. *Builder*, Bd. 36, S. 187.
 Martha-Haus zu Leipzig: Leipzig und feine Bauten. Leipzig 1892. S. 533.
Le dortoir pour mécaniciens de Stratford sur le Great Eastern Railway. *Le génie civil*, Bd. 29, S. 219.
 Wettbewerb zur Erbauung eines Werftarbeiter-Speisehauses in Wilhelmshaven. *Zeitfchr. f. Arb.-Wohlfahrtseinr.* 1900, S. 229.
 Wohlfahrtseinrichtungen der Gußstahlfabrik von *Fried. Krupp* zu Essen a. d. Ruhr etc. 3. Ausg. 1902. Bd. 1, S. 28: Menagen, Speisefäle und Logirhäuser. — Bd. 2, S. 166: Menagen und Logirhäuser.
Hôtels pour femmes seules. *La construction moderne*, Bd. 19, S. 19.
L'hôtel meublé des demoiselles du téléphone à Paris. *La construction moderne*, Bd. 19, S. 41.
 Berggasthaus Niederlachsen in Gehrden bei Hannover. *Baugwks.-Ztg.* 1904, S. 15.
 Architektonisches Skizzenbuch. Berlin.
 Heft 34, Bl. 4: Gasthof zu Tangerhütte; von VINCENT.
 Architektonische Rundschau. Stuttgart.
 1902, Taf. 34: Pension Fortuna in Meran; von WEBER & DELUGA.

3. Kapitel.

Herbergshäuser.

Von Dr. EDUARD SCHMITT.

387.
Herbergen.

Die Bezeichnung „Herbergen“ wird für eine nicht geringe Zahl von untereinander verschiedenen Wohlfahrtsanstalten und Gebäuden gebraucht.

Ursprünglich war die Herberge (vom althochdeutschen *Heriberga* herstammend) das Kriegslager, das Einlager der Soldaten, ist aber seit der zweiten Hälfte des Mittelalters mit der allgemeineren Bedeutung von „Gasthaus, Wirtshaus“ (vergl. auch Art. 281, S. 298) in alle romanischen Sprachen übergegangen.

Mit dem Aufblühen der Städte in der zweiten Hälfte des Mittelalters entwickelte sich, namentlich in Deutschland, ein Unterschied zwischen Herbergen im engeren Sinne und Gasthöfen. Unter ersteren verstand man vorzugsweise eine Art von Gastwirtschaft, welche nur für wandernde Handwerksgefelln einer oder mehrerer verwandter Zünfte bestimmt war. Die zuwandernden Gefellen fanden in ihrer Herberge nicht nur ein Unterkommen, sondern erhielten auch Arbeit nachgewiesen. Zugleich kamen in diese Wirtschaften, die von einem Herbergsvater und einer Herbergsmutter ver-